

Dv 2013



Dv 1243

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
- Medizinische Abt. -
DÜSSELDORF
V 2930



**Ein kurz Regi-
ment / wie man sich in zeit
Regierender Pestilentz
halten soll.**



Durch die Hochgelerten vnd er-
farnen der Ershney Doctores / zu-
samen gefast vnd gebessert.
Anno 1574.

Gedruckt zu Nürnberg durch
Dietrich Gerlach.

Ein kurz Regiment/ wie man sich in zeit Regierender Pestilentz halten soll.

S In Ersten ist zu wissen/
Das in solchen fehlichen zeitten (dar Straff der
innen der Allmechtige / vnd gerechte sünden.
Gott / vnser Gottloß vnbusfertige
leben/vnnd laider mehr dann alzuvil
vberhauffte grosse Sünd/ vnd missethat/ mit der
erschrecklichen Seuch/ vnd plage der Pestilentz/an
vns pflegt heim zusuchen / vnnd zustraffen) kein
nützlicher / noch besser Mittel/ dann das wir vns
vor seiner Göttlichen Mayestat/ demütigen/ auff
vnserer Knie niderfallen / vnserer vbertrettung beken
nen/ dieselben hertzlichen berewen/ vnnd iue den lie-
ben Gott/ vnnd Vatter im Himel/ in dem Namen
seines geliebten Sons / vnseres liebsten Herrn/ vnd
Heilands Jesu Christi/ in warem rechtem/ vnd vn-
gefelschtem glauben / vnnd vertrauen / auff sein
grundlose Gnad / vnd Barmherzigkeit/ vmb ver-
zeihung vnnd vergebung / demütiglich anruffen
vnd bitten/ Auch daneben alsbalden / vnd one ver-
zug anheben / der Sünde zuwiderstreben / dersel-
ben täglichs abzusterben / vnnd fürhin inn Gott
A ij wol-
Den sünden
widerstreben
vñ ein Christa
seligs leben
zuführen.

Gott vmb
seinen heiligs
gen Geist zu
bitten.
Gott ist vil
mehr geneigt
den armen
bußfertigen
Sündern zu
helffen/dann
sie verderben
zulassen.

Durch den
glauben an
den Son
Gottes/wer
den vns vn-
ser sünde
nachgelas-
sen/vnd das
ewig leben
geschenckt.

wolgefelligem / vnd Christseiligen leben zu wandeln /
darzu vns dan der liebe Gott seinen heiligen Geist /
zu einem beystand vnd mithelffer / darumb wir ine
dann auch herzlich bitten vnd anruffen sollen / Vñ
terlich vnd gantz gern senden / vnd geben will. Dan
der liebe Vatter im Himmel / ist vil mehr geneigt / den
Armen bußfertigen Sündern zu helfen / dann sie in
Sünden verderben / vnd sterben zulassen.

Vnd soll auff vorgesezte warhaffte anruffung
vnd rechten ernstten Fürsatz / das Leben zu bessern /
ein jeder Gottseliger Christ / in rechtem vnesten / vnd
bestendigem Glauben / an das gnadenreich Euan-
gelion des Sone Gottes / sein hertz vnd gemüet / ge-
gen Gott dem Vatter / frölich vnd getrost erheben /
vnd vngeweiffelt darfür halten / er sey vmb Chri-
sti seines liebsten Sone / vnser Erlösers vnd Se-
ligmachers willen / vnser gnediger lieber Gott vnd
Vatter / der vns vnser vbertretung / Sünd vnd
Missethat / von wegen desselben seines Sohnes /
heiligsten Blut vñ Tod / Opffers / gnediglich nach-
gelassen / vnd geschenckt hab / vnd darzu nach disem
Leben / das Ewige gewislich auch gnediglich / vnd
Väterlich mittheilen vnd geben wolle.

Das er auch mitler zeit alles das ihenig / des er
mit vns handelt / allein dahin richte vnd verordne //
das

bas er vns / als seine liebe Kinder / damit Väterlich
heimsuch vnd züchtige / vnd also dem Ebenbild sei-
nes liebsten Sones Christi / vnseres HERN vnn
Hertzogen gleichförmig mache.

Gott ordnet
alle ding das
hin / das es
den glaubi-
gen zum bes-
sten diener
vnd dem E-
benbild Chri-
sti gleichförmig
werden.

Darauf würdet dann folgen / das wir Freud
vnd Trawigkeit / Glück vnd Widerwertigkeit /
Gesundheit vnd Kranckheit / Leben vnd Ster-
ben / vnd in Summa alles anders / so vns in diesem
zergenglichen Leben begegnen / mag nicht anderst
ansehen / achten / noch halten / dann als eitel gute
Gaben / oder heilsame Erzneyen / die auß der mil-
ten gütigen Hande / vnser lieben Vatters im Hi-
mel / herfließen.

In solchem Glauben vnd vertrauen / sollen
wir als dann / Gott denn Herrn / auch demüthlich
anruffen / vnd bitten / Das er vns zu gleich / wie er
zu vor / in allem vnserm anligen / ohn vnterlas ganz
Väterlich gethan / auch in diser fehlichen zeit / durch
seine heilige Engel / vnd sein heilsame Gaben der
Arzney / die er vns zu gut erschaffen / nach seinem
Göttlichen willen / vñ wolgefallen / gnediglich behü-
ten / vnd erretten wölle / vñ mit zweifeln / so es vnser
Seelen heil / vnd nutz ist / das wir lenger Leben sol-
len / Er werde vnser Gebet Väterlich erhören / vnd
vns allerley arzney / die er durch sein wort gesegnet /

Gott zu bite
ten vns vor
diser Seuch /
so ferz es ans
derst auch
sein Göttlich
her will / ges
nediglich
behären.

zu erhaltung vnserer gesundheit / freystiglich erspriessen lassen. Wo es aber sein heiliger/Göttlicher will / vnnnd wolgefallen / vns von diesem zeitlichen mühseligen Leben abzufordern / das wir abermals in keinen zweifel stellen sollen/wir werden durch den glauben an seinen lieben Sone / vnsern Herrn Jesum Christum / sicher vnnnd frölich/ Sünd/Todt/ Teufel vnd Hell vberwinden/vnnnd das ewige Leben erlangen.

Wer nun durch diesen weg sein hertz gegen Gott also zufrieden gestellt hat / der würdet allzeit befinden/das auch dis zeitlich Leben/desto ruhiger/ frölicher/sicherer/gesunder / vnd in allerley fehligkeit/vnd so vil mehr desto leichter zuerhalten ist.

Alle vrsach
der vergiff-
tung zumei-
den vnd zusli-
ben.

Derhalben dann zumercken / das ein jeder inn dem Namen des Herrn / alles das jenig/das zu oberürter Seuch / vnnnd vergiftung / vrsach geben kan/vermeiden vnd allen fleis fürwenden soll / das der Leib durch die Natürliche / vnnnd von Gott geordnete mittel/dermassen præparirt, vnd zubereitet werde / damit er solchem gifft / vmb so viel desto mehr widerstand thun könne.

Nach dem aber bishero solche Seuch / wie die erfarenheit vilfeltiglich zuerkennen gegeben / mehr
von

von beywohnung etlicher vergiffter Menschen/
dann von vergifftem Luft/eingeriffen/vnnd ihren
vrsprung genommen / So soll man / inn erwegung
vnd bedendung desselben / alle die Jenigen / so mit
dieser Kranckheit beladen / oder kurtz zuuor ein zeit-
lang damit behafft gewest seyen / meiden oder flie-
hen / Dergleichen auch nicht weniger die / inn deren
Behausungen es gestorben / oder die sonst vnnd
die vergifften Ort / gewohnet haben / sampt der
Krancken/vnd vergifften Kleidung/vnd Bethge-
wandt.

Bey vnd
vmb die
Krancken
auch inn der
Hensern/daz
rinn es ge-
storben/nicht
zu wohnen.

Da man aber dieselben nicht alle/oder allerding/
meiden/vnnd fliehen möcht / So soll doch ein jeder
verwarnt sein/sich von jnen zuwenden / vnnd das
Angesicht von dem Luft / soden Athem auß der
Krancken/oder der jenigen Munde/so kurtzlich mit
dieser Seuch behafft gewest / ihme vnter augen
treibt/zukeren / vnd denselben Athem/ so viel mög-
lich/in sich nicht kommen zulassen.

Es seyen auch alle grosse versamlungen/vnnd
beywohnung der Menschen / nach dem nicht wol
möglich/die Vergifften alle / von den gesunden/ab-
zusehndern/zu meiden/vnnd sich derselben zuent-
fern / auß vrsach / das man vilfeltig erfahren / das
durch eins Vergifften beywohnung/inn solchen gros-
sen

Alle grosse
versamlung
der Men-
schen/Som-
derlich inn
Baden zu
meiden.

sen Versamlungen/ vnd fürnemlich inn Baden/ viel
gesunder/ in sicirt/ vnd vergiffet worden seyen.

Die teglichen
wonungen
an lufftigen
enden zu er-
wehlen.

Böser ge-
stanc.

Guter ge-
ruch.

Feuchte wet-
ter/ Lufft.

Darzu soll jme ein jeder/ bevor aber der ihenig/
so inn solchen Leufften nicht fliehen mag / oder aber
nicht thun kan/ oder darff/ sein pflegliche Wohnung/
so vil jimmer möglich/ an einem lufftigen Ende/ all-
da der Lufft nicht beschlossen / oder gefangen ist/ er-
wehlen/ vnnnd im selben fall / alle Ort meiden/ daran
heimliche Gemach/ gemeine Aufgäß/ Pfulen/ Pfu-
zen/ Kirchhöff/ Miststat/ Fleischheuser / Schwein-
stall / vnnnd dergleichen stinckende ding gelegen sein.
Dann aller vbler / oder böser geschmack/ vnnnd ge-
stanc / (wie Galenus schreibt) Corrupirt vnnnd
vergiffet den Lufft / also / das Er der Menschen ge-
sundheit entgegen / ob er gleich sonst an ihme selbst
rechtsfertig ist. Herwiderumb aber stercket der gute
geruch die Menschliche Natur/ darumb man dann
auch in der Hauswohnung fürkommen soll/ das in
solcher Seuchs zeit/ kein Harm/ Spül/ oder Kraut
wasser / noch andere vbelschmeckende vnsauberkei-
ten aufgegossen/ sonder bey nacht auf getragen/ vñ
das haus in allweg rein vnd sauber gehalten werde.

Nach dem aber nicht wenig zubeforgen/ wann
das jezige Feuchte wetter / etwas lang weren solt/
es möcht der Lufft dardurch auch vergiffet/ vnd al-
so

so d
De
den
me
Fe
Kra
vñ
tun
erw
etlic
Sa
brat
wa
Kra
böse
dara
man
sehe
Wa
kan
oder
helle
vnd
E
auff
zwe

so dauon dise Heuch nicht wenig gemehret werden/
Derhalben von den Alten erfarnen der Artzney/
denselben zucorrigirn vnnnd zureinigen / allerley Re-
media erfunden / Darunter aber vor andern / das
Fwer gelobt wird / auf der vsach / das durch sein
Krafft vnnnd Wirkung / beuorab zu Winters zeiten/
vñ an feuchten tågen / alle böse dempff vnd vergiff^{feuer.}
tung verzeret / vnd gerechtfertiget. Wie man dann
erwo in Sterbsleufften gesehen / vnd erfarnen / das
etliche Priester / so die Kranck en mit dem heiligen
Sacrament versehen / kein anders Remedium ge-
braucht / dann das sie ein dick zusammen geflochten
wachsliecht angezündt / vnnnd fur den Mund der
Kranck en gehalten / den vergifften Athem / vnd die
bösen vnrecht fertigen dempff / damit zuuerzehren /
darumben fast gut / inn denen Gemachen / darinnen
man wohnet / zuuor da man mit einem Camin ver-
sehen / alle tag frue vnnnd abendts / ein fwer von
Wacholter holtz / oder wann man es nicht gehalten
kan / von Lichen / oder Tannen holtz / zuschüren /
oder sonst alle tag in dem hoff des Hauses / ein guts
hells / oder rösches feuer zumachen / die bösen dempff
vnd Luft dardurch zureinigen.

Man soll auch sonst die pfleglichen wohnungen / ^{Die gemä-}
aufferhalb gebrauchts des Fwers / im tag ein mal / ^{ßer zube-}
zwey oder drey / mit wolriechenden Puluern / oder ^{reuchern.}
B Rauch

Rauchzeltlein / wie derselben etliche hernach gesetzt werden / bereuchen / vnnnd die Gemäch keins wegs öffnen / biß die Sonne / vngefehrlich ein stund heruornen gewest / auch dieselben allweg vor Nidergang der Sonnen / widerumb zusperren / vnnnd kein Fenster / so gegen dem Mittag gelegen / öffnen / oder auffschun / die weil der selb Luft / vor andern schedlich / der Wind aber von Morgen / vñ Mitternacht heilsamer / vnd minder schedlich seyen.

Uebliche vnd
feuchte tage.

Wann dann Uebliche feuchte tåg anfallen / ist gut / sich dieselben tåge / oder zum wenigsten morgens frue / so fer es anderst jemannds geschafft halben geschehen kan / anheimbs in den bereuerten gemächten zuenthaltten / oder frue / zum spatesten auff den tag außzugehen / Auch solche feuchte tåge alle Gewelb / vnd gemaurte Gemach / so zu solcher zeit gern pflegen außzuschlagen / zu meiden / oder aber nicht lang darinnen zuuerharren.

Nüchtern nit
aufgehen.

Wolriechende
Opffel.

So man aber außgehen will / soll solches keines wegs nüchtern geschehen / sondern ein jedes zuuor etliche Remedia vnd Praeseruatiua gebrauchen / vnd sich mit wolriechenden dingen fürsehen / sonderlich aber auch einen wolriechenden Apffel / wie derselben auff mancherley weis inn den Apotecten gemacht / vnd darinn gefunden werden / bey sich inn henden tragen /

tragen / Fürnehmlich aber / würdet von den Ver-
stendigen der artzney / hoch gepreiset / vnd für andere
ding für sehr nützlich / vnd gut gehalten / im tage zum
differmal das angesicht / vnd die hende / sonderlich Wo mit das
angesicht vñ
die hende be-
strichen were
den sollen.
wann man an den lustt gehen will / mit einem guten
Rosenwasser / so mit einem starcken Rosen / oder
Malmafiereffig / oder sonst mit einem andern guten
essig vermengt / vnd vermischet / zubestreichen. Das
man auch inn solch Wasser / ein Schwemlein dun-
cken / vnd also naß vnd feucht / in einen Bisemknopff / Schwemlein
von Wachelterholz gemacht / oder aber sonst ein
geseuchtes Schwemlein / von Weinrautensafft /
vnd einem guten Essig vermischet / bey sich tragen /
vnd darzu schmecken soll.

Etliche aber gebrauchen dis für ein bewert /
vnd gewis stück / Nemen ein halb seidlein guts ge- Zungen.
Naslöcher.
brants Weins / vnd vermischen den mit 4. lot Tri-
ackes / So sie dann außgehen wollen / nemen sie ein
tröpflein / oder zwey auff die Zungen / bestreichen
auch die Naslöcher damit.

Es ist auch nützlich vnd gut / Zitwe / Angelica /
Muscarplie / Gentian / Sonderlich aber Feyhel-
wurtz / auff der zungen getragen.

So werden von etlichen verstandigen der Artz-
ney /

B ij

Edelgestein. ney/hernachgemelte Edle gestein/als Hyacynthen/
vnd Saphir/hochgelobt / wann man die selben an
den Händen/oder sonst da sie die blossen haut berü-
ren/bey sich tregt / dieweil sie sondere tugent/vnnd
krafft haben sollen/ das hertz zustercken.

Puluis pro fumo.
Reuchpuluer.

Rz. Styracis calam.		
Afæ dulcis.	añ. 3. ij.	
Ligni aloes		
Ladani	añ. 3. f.	Trita per se mis-
Caryophyll,		ceantur & fiat
Cinnam.		Puluis.
Aliptæ musca.	añ. 3. s.	

Trochisci pro fumo.
Reuchzelein.

Rz. Ladani	3. iiij.	
Styracis cal.		
Thuris	añ. 3. ij.	
Mirrhæ	3. vj.	
Thymiamatis	3. iiij.	
Sand. citrin.	3. s.	
Ligni aloes	3. ij.	
Nucum cupressi	3. s.	
Benzoi.		cum mucilagine traga-
		canthæ & styrace liq-
		uida, fiant Trochisci,
		Fol.

Fol. Lauri.
 Rosarum.
 Lauendulæ.
 Origani. añ. ʒ. f.
 Iuniperorum ʒ. s.
 Rad. Cariophyll. ʒ. f.

Candelæ pro fumo.
Reuchkerzlein.

ʒ. Ladani.
 Thymiamatis añ. ʒ. iij.
 Thuris. ʒ. ij.
 Styracis cal. ʒ. f.
 Myrrhæ ʒ. s.
 Asæ dulcis ʒ. ij.
 Caryophyll. ʒ. s.

Cinnam.
 Ligni aloes.
 Santal citri.
 albi.

cum Styrace liquida, & mucilage tragacanthæ facta cum aqua ros. fiant Candelæ.

Fol. lauri.
 Ros. rub.
 Cort. citri.
 OcyMi.
 Baccarum Iuniperi. añ. ʒ. iij.
 Carbonum tilæ ʒ. vj.

ʒ. iij. Ein

Ein bereuchung eines ge-
ringen kostens.

Zergengzte oder zerstoffene Wacholterbeer.

Klein gehackte Lorbeer.

Abgestreifte Körnlein von wermut.

Schwarzen thymian oder weyrach.

Jeglichs als vil / als des andern genommen vnd
vermischet / vnd auff ein frische glut gelegt.

Ein ander Reuchpuluer.

ꝛ. Cort. baccarum lauri. M. f.

Granorum iuniperi. M. ij.

Summit. ablinthij.

Ruta.

Fol. quercus. añ. M. f.

Ros. rub. M. ij.

Thuris. 3. j.

Contundantur grosso
omdo & misceantur.

Præseruatiua
die man pfler-
get in leib zu-
nemen.

Aber die Præseruatiua belangent / so man in den
Leib pflert zunemen / ist zugebrauchen / nutz vnd
gut / ein bewertter rechter Theriaca, vnd dann auch
ein Michridat, jedes allein besonders / oder bedes zu-
samen vermischet / vnd dauon ein halbs quintlein
auff einmal nüchtern eingenommen / vnd darauff
sechs oder siben stund gefast / Doch ist zu mercken /

das

das
weiss
sen o
chen
men
nus,

mein
lobt
gesch
derh
sen /
oder
verr
nüch
eing
Seig
wen
also
chen
beer
eing

nol
mac

Das diese Praeseruatia zu winters zeiten inn einem
weissen Wein / vnd zu Sommerszeit / in einem Ro-
sen oder Ampfferwasser wol zertriben / in der Wo-
chen ein mal eingenommen werden soll. Bolus Ar-
mena, Terra Sigillata, Tormencilla vnnnd Diptam-
nus, sein auch zu diser krankheit gute Remedia.

Nachvolgent würdet / Sonderlich für die ge-
meinen Leut vnnnd Ehehalten dis Electuarium ge-
lobt / Nemlich / ein halb pfund Feigen / ein vierdung
geschelter Welscher Nüß / ein lot Weinrauten / an-
derhalb quintlein Salz / dise stück alle klein zerstoß-
sen / vnnnd gehackt / vnnnd mit Sawerampffersafft /
oder wo man den nit gehalten kan / mit Rosenessig
vermischet / gleich einer Latwergen / vnnnd alle tag
nüchtern / einer Kesten groß dauon gebraucht / vnd
eingenommen. Item inn der Wochen ein mal / ein
Feigen / ein Welsche geschelte Nüß / vnnnd darzu ein
wenig Rautenpletter mit Salz vermischet / vnnnd
also eingenommen / ist gut vnnnd beweret. Desglei-
chen mag man auch bis weilen nemen / Wacholter
beer / Nüß / vnnnd Rauten auß einem Essig / Item
eingemacht Bibenellen.

Electuaria
für die gemei-
nen leut vnd
Ehehalten.

Es sein auch inn dieser krankheit / hernach-
nolgende zwey Confect, so man inn den Apoteken
macht / nemlich / Confectio Liberantis vñ Cordialis.
für

vnd

großo
nür.

den
vnd
auch
s zu
lein
auff
fen/
das

für andere ding zugebrauchen / die mügen auch zu je-
 der zeit im tag eingenommen werden. Desgleichen
 die Latwergen / so mit einem Ay / Saffran / vñnd
 Theriaca gemacht würdet / welches sehr gut / vñnd
 an vilen Personen beweret / Wie auch andere Con-
 fectiones vñnd Electuaria, die für Präseruatiua diser
 Kranckheit / inn vnsern Apoteccken gefunden / vñnd
 zum theil hernach beschriben werden / der sich ein je-
 des einmal / oder zwey in der wochen seines gefallens
 gebrauchen mag. Dann es ist gut / das alle tag mit
 dergleichen Präseruatiuis abgewechselt werde / da-
 mit sie auß gewonheit der Natur / nit mehr zu einer
 Speiß / dann zu einer Arzney werden.

Puluis Präseruatiuus.

- | | | |
|-------------------|----------|-------------------------|
| ℞. Sem. acetosæ. | | |
| Citri. | | |
| Plantag. | añ 3. f. | |
| Cornu Cerui usti. | 3. s. | |
| Tormentillæ. | | Fiat puluis subtilis, |
| Zedoariæ. | | Dosis ʒ. ij. aut. 3. f. |
| Doronici | añ 3. f. | |
| Terræ Sigill. | | |
| Boli Armenæ | añ 3. s. | |
| Rutæ. | 3. f. | |

Rotulæ.

Rotulæ.

- ꝛ. Boli Arm. præp. id est, ablutæ ter cum aqua Ros. & acetosæ, & exiccatae 3. f.
- Rad. torment.
- Dictamni.
- Santal. rub. añ. 3. f.
- Rasuræ Eboris.
- Spodij.
- Cort. citri.
- Antheræ. añ. 3. s.
- Margaritarum non perf.
- Granati.
- Smaragdi.
- Hyacinthi.
- Saphiri. añ. 3. f.

Cum s. q. sacchari dissoluti in aqua ros. & acetosæ, fiat confectio in rotulis.

Morselli.

- ꝛ. Sp. liberantis 3. ij.
- Rad. Serpentariæ.
- Tormentillæ.
- Dictamni albi.
- Pimpinellæ.
- Aristol. longæ. añ. 3. f.
- Zedoariæ. 3. ij.
- Cinna. electi.
- Ligni aloes añ. 3. 1. s.
- Terræ sigil. 3. f.
- Boli Arm. 3. ij.
- Myrrhæ rub. 3. f.

Cum s. q. sacchari dissoluti in aqua rose. fiat confectio in Rhab.

C

Rhab. el.	3. s.	morsetis.
Spicæ	3. f.	
Croci Or.	3. ij.	
Sem. Santon.		
Citri.		
Acetosæ	añ 3. s.	
Corall. rub. præp.	3. ij.	
Osis de corde cerui.	3. f.	

Electuarium.

z. Cons. buglos.		
Borag.		
Ros. añ.	3. s.	
Sp. conf. cord.	3. f.	
Liberant.	3. ij.	
Electuarium de gemmis siue speciebus.	3. f.	
Zedoariæ	3. s.	Cum Syrupo de acetositate
Boli Arm.		citri q. s. fiat mixtura. Cuius
Terræ sigill.	añ. 3. f.	us dosis est 3. f. aut quantiy
Gentianæ	3. s.	tas nucis castaneæ, ieiuno
Croci.	G vij.	stomacho.

Fällerey vnd
beschwerung
des Leibs.

Es sollen auch zu disen zeiten / vnmeßige fülle-
rey/vnd beschwerung des Leibs/verhütet/vnd one
ursach nit geessen werden/dann von einer Malzeit
zu der andern/vñ auch also/das es allweg/wo mög-
lich/mit lust beschehe. Dann die Fällerey/vnnd be-
schwerung des leibs/ ist zu entpflung diser krank-
heit

heit
nen
der
nim

mit
Sp
frud
lung
süsse
für/
seyer

an 3
sen/
nen/

ten/
gen/
vil
len/
giffe
gute
dem

heit ganz widerwertig. Derhalben dann des gemeinen volcks Opinion vnd meinung/ als ob zu zeiten der Pestilenz / der Mensch sich stetigs füllen / vnnnd nimmer nüchtern sein solt/ ein gar grosser irthumb.

Die speiß soll von leichtdewiger Cost sein / damit würdet außgesetzt vnd widerrathen/ alle grobe Speiß/ als Schweinen fleisch/ Sauer kraut/ viel frucht/ vnd dergleichen/ so die Putrefaction vnd feulung im Magen geben/ darumben dann auch viel süßes dings zusfliehen/ vnnnd also nützlicher/ sich dafür/ zimbllich gewürzter Speiß/ die etwas feuerlich seyen / zugebrauchen.

Man sol auch starcke getrandt meiden/ vnd sich an zimbllichem getrandt fettigen/ vnnnd genügen lassen / als am Neckerwein / Milten Rheinischen weinen/ vnd dergleichen.

Nach dem dann auch auß vnordenlichem halten/ effens/ trinckens/ vnnnd anderer dergleichen dingen/ so zu vnnatürlicher Feuchtigkeit vrsach geben/ vil Menschen/ vberflüssige feuchtigkeit bey sich sammeln / vnnnd derhalben von dem vnreinen vnnnd vergifften Luft / mehr dann die jenigen / die sich eines guten Regiments gebrauchen/ empfahen/ vnnnd mit dem Febri Pestilentiali vberfallen werden / So ist

C ij denselb

itate
Cui
antiq
mo

ille
one
zeit
nüg
be
ick
heit

denselben rätlich vnnnd nützlich/ das sie den leib inn
solcher fehlichen zeit / mit zepfflein oder Castiren
offen behalten / auch mit Rath eines verstandigen
Arzts/sanffte vnd vnschedliche Purgation vnd rei-
nigung des Leibs / gebrauchen / vnd nemen/damit
der leib von obbemelter feuchtigkeit / die zu der Pu-
trefaction gantz geneigt/gereiniget / vnd vmb so vil
desto mehr sicher sein möge/den vergiffte des Lufftes
nit also leichtlich zuempfaben / Zu welchem dann/
von den alten die Pillulen, so man in den Apoteccken/
Pestilentiales nennet / fürnemblich gelobt/dieselben
inn der Wochen ein mal oder zwey / allweg drey
stund vor dem früessen eines quintleins schwer ein-
zunemen.

Aderlassen.

Es mögen auch die jenigen / so Aderlassens ge-
wohnt / oder sonst Blutreih seyen / die es auch der
krefft / vnd alters halben zuthun vermögen/dise zeit
wol Aderlassen/doch nicht zuvil/damit der Leib nit
geschwecht werde.

Leibs arbeit
vnd vbung
des effens.

Man soll sich auch diese zeit / allweg auff das
Essen/vor grosser arbeit vnnnd vbung/fürnemblich
denen / so mit dem Hirn vnnnd Kopff beschehen/hü-
ten/Auch sich von Baden/vnd vil vnkeuschen wer-
cken enthalten. In allweg aber Zorn/vnd in sonder-
heit/ Trawigkeit / so der Menschlichen natur nicht
wenig

Zorn vnd
trawigkeit.

wenig entgegen / vnd vil zufallender kranckheit ver-
ursacht / zum höchsten fliehen / vnnnd meiden. Dann
man mehrmals gesehen vnd erfahren / das vil Men-
schen / durch betrübnuß vnd trawrigkeit / sonderlich
wann sie ire gedanken / zu viel auff Sterbsleufft /
vnnnd andere ding / die zur schwermütigkeit vrsach
vnd reizung gegeben / gestelt / vnnnd gericht / nicht al-
lein in dise jetzt regierende / sondern auch andere gros-
se beschwerliche Kranckheiten / gefallen seyen / dar-
umben durch die verstendigen Arzt / allezeit zum
höchsten / für notwendig nutz vnnnd gut angesehen /
wie auch noch / die beschwerlichen gedanken / vnnnd
Imaginationes zuuermeiden / vnnnd sich darvor zu-
uerhüten.

Die gedanz
cken vnd
Imaginatio
on auff die
sterbsleufft
außzuschla-
gen.

Derhalben dann zufürkommung / ja auch auf-
treibung vnnnd verjagung / solcher hochshedlichen
schwermütigen gedanken / vnd Imaginationen, Sol
man zu disen fehllichen zeiten / allerley zimliche / vnd
gebürliche ehliche Freud / vnnnd ergerligkeit suchen /
vnd derselben Gottseligklich gebrauchen. Dann sie
die Natürliche / leibliche Geister / vnnnd alle glieder
des Menschen mechtigklich erquicken / vnd krefftig
machen.

Wer sich nun also / diser obbegrieffen Regel vnd
Præferuatiua gemesselt / vnd nach denselben seines
C iij leibs

leibs Regiment füret / der kan vermittelst Göttli-
cher hülf vnnnd gnaden / diser beschwerlichen Seuch
vnd Franckheit / desto leichter fürkommen / vnd der-
selben vbug sein / vnd bleiben.

Ob aber jemand mit
solcher Franckheit begriffen vnd ver-
giffte würde / der soll sich hernach folgen-
der Ordnung vnd Remedien hal-
ten vnd gebrauchen.

Zeichen dar-
bey diese
Franckheit
zuerkennen.



So ist erstlich zumercken /
Das man auf folgenden zeichen ab-
nemen mag / Ob der Mensch mit di-
ser Kranckheit behafft vnd vergiff-
tet worden sey / als nemblich: Wann
jue ein böses Fieber mit kelte vnd hitz zusammen an-
wirfft / vnd das als bald damit alle kreffte des Leibs
hinweg fallen / er auch darbey einen schnellen Athem
vberkommt / vnd einen grawen zum essen hat / vnnnd
sich gern vnderwen wolt / auch solches zu zeiten off-
mals thut. Item / wann er darzu ganz schwermü-
tig ist

sig
wo
rüh
em
nac
kon
chei

gem
dar
ten
der
her
schle
dur
vns
mec
het
men

ein g
leng
uer
Kre
Arz

ttli
uch
der
t
n/
ab=
di=
ff=
nn
m=
bs
em
nd
ft=
ü=
ist

ig ist / vnd vor andern dingen immer gern schlaffen
wolt / vnd doch mehrern theils im selben etwas vn-
rühig ist / vnd eines grossen Wehtags des Haupts
empfind / zu welchen gebrechen dann gemeinlich her-
nacher andere schwere / vnnnd Tödliche zufell auch
kommen / die alle ganz sorgliche vnnnd gefehliche zei-
chen diser Kranckheit anzeigen / vnd auch seyen.

Wann dann nun jemand / dieser zeichen vnnnd
gemerck / an jme spüret vnnnd empfindet / So soll er
darumb nit dermassen erschrecken / oder dafür ach-
ten vnd halten / als müste er alsbalden sterben / son-
dern soll denselben schrecken / vñ Imagination, so das
hertz schwecht / vnnnd die Kranckheit mehret / auf-
schlagen / dieweil ihnen ein guter vnnnd hoher trost /
durch ein ernst gebeth zu Gott / vnnnd die Mittel / so
vns inn solchen nöthen / von seiner Göttlichen All-
mechtigkeit / zu nutz vnnnd gut verordnet / beuor ste-
het / die wir dann auch ihn alle weg an die hand ne-
men / vnd gebrauchen sollen.

Dieweil aber dise Kranckheit / wie wir wissen /
ein ganz jeher zufall ist / vnnnd sich zunemends / je
lenger je fester / mehret / So erfordert eines jeden vn-
uermeidliche notturfft / das er / so bald er sich dieser
Kranckheit empfindet / bey einem verstendigen
Arzt / so baldest ihm immer möglich / oder wo es je
nicht

nicht anderst sein köndt / auffss lengest / innerhalb
zwölff stunden / rath suche / wie vnd welcher gestalt
jme zuhelffen / inn bedencung / das nach solcher zeit
die Curation desto mislicher / aber innerhalb der-
selben / desto mehr kressziger / nützlicher / vnd fürsten-
diger. Es soll auch diese notwendige Rathsbesu-
chung / darumb dester weniger vnterlassen / noch
vmbgangen werden / die weil die zufell der Pestilen-
zischen sieber / vnd die vergiftung / nit allweg gleich
seyen / sondern zu zeiten mit kelte / bis weilē mit frost /
vnd dann mit hitz kommen / zu welchen zufellen
aber nit allweg einerley Artzney zugebrauchen / noch
einzunehmen / Sondern dieselben sollen durch ein ver-
stendigen Artzt / so die gelegenheit solcher krankheit /
vnd desselben Menschen Complexion vnd Zigen-
schafft erkennet / vnd weiß / was darzu dienstlich ist /
präparirt, vnd als dann gebraucht / vnd eingenom-
men werden

Zeit / Hitz /
vnd Frost.

In gemein aber wo jemand / vnd keinen Artzt
gehaben / oder zu sich bringen möcht / ist not darauff
achtung zugeben / Nemblich / das sich ein jeder Kran-
cker / vor dem Schlaf / als dardurch das gift gemeh-
ret / vnd gesterckt würdet / verhüte / vnd keinen
schlaff thue / er hab sich dann jetzt hernach gesetzter
Artzney zu vor gebraucht.

Sich vor dem
Schlaff zu-
verhüten.

Erstlich / das er als balden durch ein Zepfflein /
oder

oder geringe Cristier zum Seulgang getrieben/ vnd ^{Zepfflein,}
imedarauff/ so ferz er anderst darzu geschickt/ vnd ^{Cristier.}
rüchtig ist / die Leberadern/wann er kein zeichen an
sich het / auff dem rechten arm geöffnet/vnd etwas
ein weiters löchlein dann sonst gemacht werden/das
mit das vergiffte dick Blut / vmb so viel desto bas
herauf kommen möge/des man auch zimlich gehen/
vnd lauffen lassen soll.

So sich aber zeichen ereugen / soll man nach ^{Ereugung}
gelegenheit irer ort lassen/ Nemblich / wann sich ein ^{der zeichen.}
zeichen/hinder den Oren / auff dem Nack/ oder auff
den Schultern erhebt/soll man die haupt Adern auff
dem arm öffnen/ vnd mercken / das die öffnung der
Adern / allweg auff der seiten geschehen soll / da der
Peulen stehet.

Da sich dann vnter der Achssen/oder an den Ar-
men zeichen oder Peulen erhaben / vnd herfür the-
ten / So soll man inn beden fellen / es stünde gleich
das zeichen vnter der Achssen / oder auff dem Arm/
allweg die vntern Adern auff demselben arm lassen/
da man aber dieselben Adern nicht finden köndt/als
dann die Median, oder ein andere auff der Hande/
so inen Correspondirn, öffnen/doch wer es inn alle
weg besser / das die Adern auff dem arm geschlagen
würde/damit das böß dick blut/ vñ so vil desto bas
herauf gehen möcht. **D** **Da**

Da sich aber das zeichen bey dem Gemecht er-
hebt / soll man die Brandtadern / oder so man diesel-
ben nit finden kan / die Frawen adern schlagen.

Kombt aber das Zeichen / an den Tischen oder
Hüfften herfür / sol die Gichtadern geschlagen wer-
den. Erschne es dann vmb das Knie / soll man auff
dem fuß lassen / vnnnd alle zeit / wie oben gemelt / auff
der seiten / da der gebrech ist.

Junge vnter
12. Jaren.
Alte vber
70. Jaren.

Den jungen aber / die vnter zwölff Jaren seind /
des gleichen den alten vber sibentzig Jar / oder den
jenigen / die sonst gar schwach / oder zum Aderlassen /
zu gar erschrocken sein / denen soll für das Aderlassen /
Köpff oder Egeln gesetzt werden / nach gelegenheit
des orts / vnd Rathe eines Arzts.

Vnd soll sich der Kranck / allweg nach der Aderlaf /
bey einer stunde vngeuerlich / hernachfolgender arz-
ney gebrauchen.

℞ Aqua

℞. Aqua Rosarum		℥. s.	
Buglos.			
Melissæ.			
Acetosæ.	añ.	℥. f.	Misceantur omnia
Mithrid. el.			simul.
Theriacæ. opt.	añ.	℥. s.	
Sp. confect. cord.			
liberant.	añ.	℥. s.	

Ein ander Trancf nach der Aderlaß einzunemen.

℞. Mithrid.		℥. f.	
Theriacæ And.		℥. f.	
Sp. liberantis		℥. s.	Misceantur.
Aqua acetosæ.			
Buglossæ.	añ.	℥. f.	

Widerumb ein Trancf/das der Kranck einnemen mag.

℞. Theriacæ And.	℥. s.	Cum Syrupo acetositis citri
Mithridati.	℥. ij.	in æstate, in hyeme vero cum
El. de ovo.	℥. ij. s.	syrupe de bugl. fiat mixtura,
Boli Arm.		De qua cum uino in hyeme,
Dictamni. añ.	℥. j.	in æstate uero cum aqua ros.
Sp. liberantis.	℥. j.	uel acetosæ ℥. f. bibere infe-
		ctus potest, postea sudare. Id

enim præsentissimum remedium est.

D ij Discor

Diser getranck eines / soll der Kranck also warm
 auftrinken / vnnnd darauff so bald / vnnnd alflang
 er vermag schwitzen / da er aber keinen schweiß ha-
 ben köndt / soll man ihme denselben / mit heissen Sie-
 gelsteinen zu seinen füßen gelegt / vnnnd warm zuge-
 deckt / machen / folgendes soll der schweiß abgetrück-
 net / vnd dieselben Tücher hinweg gethan / vnnnd an-
 dere frische Leylach gelegt werden. Etliche gebrau-
 chen / als für ein sondern nutz / ein quintlein der Lat-
 wergen / so mit dem Ay / vnd Saffran gemacht / wel-
 che man inn den Apotrecken findet. Wann dann nun
 der Kranck also geschwitz hat / als dann soll man
 ine mit leichtdewiger Speiß nehren / vnnnd ime auff
 ein mal nit zuuil gegeben werden.

Nach solchem ist auch not / das hertz des Kran-
 cken / für vnnnd für zukrefftigen / darumben soll ihme
 hernachgesetztes Hertzwasser / inn einem saubern
 Rotscharlachen tüchlein / zwischen die Brust / gegen
 der Lincken seiten / löblich vbergeschlagen werden.

℞. Aqua nenuph.

Rosarum.

Meliffæ.

añ.

ʒ. ij.

Borag.

Buglossæ.

Acetosæ.

Aceti Rosacei.

añ.

ʒ. f.

Sp. Confect. cord.

ʒ. iij.

Misceantur omnia simul,
 & fiat Epithema cordis.

Es

Es ist auch dem Krancken nutz / das Angesicht
 vnd die Puls für vnd für / mit hernach geschriebnen
 wassern / so das hertz / vnnnd die Lebendigen Geister
 mechtiglich stercken / vn̄ betreffigen / zubesstreichen.

Angeſicht
 vnd Pulß
 mit waſſern
 zubesſtreichen

Rz.	Aqua Rosarum		3. iij.	
	Violarum			
	Nenuph.	añ.	3. f. s.	Misceantur & in
	Sant. citrin.		3. i. s.	uitro stricti orifi
	Troch. de Camph.		3. ij.	cij bene obtura
	Camphora.		G. iij.	to, conseruentur.
	Musci.		G. ij.	
	Aceti ros.		3. s.	

Man mag auch den Krancken / mit einem gu-
 ten Rosenwasser / darunter ein wenig Rosenessig
 vermischt / obberürter massen bestreichen / Darzu
 soll sein gemacht / mit den obbemelten Rauchen / tags
 vnd nachts auch oftmals bereichert werden. Vnd
 da er so vermüglich / were gut / das er bis weilen das
 Gemach / darinn er krank gelegen / geendert hette /
 vnd in ein frisch Gemach gelegt würde. Es ist aber
 hierneben fürnemlich wol zu mercken / wann man
 den Krancken nach dem schweiß / wie oben steht / ein
 wenig gespeiset hat / das man ime als dann hernach
 volgent pflaster / auff den peulen / darauf es das
 giffte zeucht / legen soll / Nemlich: Nimb zwö zwö-
 fel / vnd schneid oben das heuptlein dauon / als dann
 hölder die zwöfel auß / vnnnd thue sie vol guts The-
 riacs /

Die gemach
 der Francken
 zuuerendern.

Pflaster auff
 die Peulen.

D iij riacs /

riacs / mach sie darnach mit dem abgeschnitten
hauptlein widerumb zu / damit der Theriac nicht
heraus fließen könne/wickels darnach inn ein werck
das mit essig genezt sey / Laß als dann in einem heis-
sen aschen bratten / endlich zerstoffe es / vnd legs vber
den Peulen. Es ist auch zu der not / vber den Peu-
len zulegen / gut vnnnd nützlich zugebrauchen / Ein
handuol Gerstenmeel / das soll man in Essig sieden
bis es dick würdet / darnach soll man ein lot Tria-
des / vnd ein lot zerribnen Saffran darzu thun / vnd
alles wol vntereinander rüren / als dann auff ein
Parchet streichen / vnd vber den Peulen legen / aber
alle sechs stund / soll solch pflaster / von dem Peulen
abgehelt / von neuen bestrichen / vnd als dann wi-
derumb vbergelegt werden. So sich dann der Peu-
len zu einer erhöhung vnnnd öffnung erzeigt / ist gut
hoffnung darbey / das der Kranck genesen werde.
Doch ist / wie es die teglich erfahrung gibt / am nüt-
lichsten / vnd gewissen / den Peulen alsbalden mit ei-
nem Corrisiff stein zu öffnen / damit das Giffte seinen
aufgang gewinnen möge.

Was aber fernere Curation der Peulen be-
langt / mögen die Wundartz darumb besucht vnnnd
angesprochen werden.

¶ N D ¶

ten
che
rē
eif
ber
eu
Ein
den
ia
nd
ein
ber
len
wi
eu
gut
de.
ig
ei
ten

be
nd

